

pro natura lokal

1²⁰₂₅

Thurgau

Jahresversammlung 2025
Exkursionsprogramm 2025
Jahresbericht 2024

Bodensee-Thurtalstrasse

Natur im Garten

Daniel Köppel

Sabine Forter

Bild: www.schenk-foto.ch

Editorial

Inhalt

-
- 2 Editorial

 - 3 Jahresbericht 2024

 - 6 Die unendliche Geschichte

 - 8 Mehr Natur im Garten

 - 9 Brutflosse

 - 10 Daniel Köppel
Sabine Forter

 - 11 Hochstammaktion

 - 12 Natur erleben

 - 16 Jahresversammlung 2025

Impressum

Thurgauer Sektionsbeilage zum
Pro Natura Magazin

Herausgeberin

Pro Natura Thurgau
Wilerstrasse 12
8570 Weinfelden
Tel.: 071 422 48 23
Mail: thurgau@pronatura.ch
Web: www.pronatura-tg.ch
PK: 85-123-0
IBAN: CH69 0078 4202 0007 7580 1

Redaktion

Markus Bürgisser (mb)
Yves Elmer (ye)
Sabine Forter (sf)
Noe Hafner (nh)
Toni Kappeler (tk)
Theres Kunz (Lektorat)
Stephan Lüscher (sl)
Phaedra Mahdi (Layout)
Tim Schoch (ts)
Philip Taxböck (pt)
Kathrin Wittgen (kw)

Druck und Versand

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen



Toni Kappeler
ist Präsident
von Pro Natura Thurgau

Ratgeber für Editorialschreiber und -schreiberinnen empfehlen mir, persönlich zu werden, Einblick in meine Erfahrungen und meine Befindlichkeit zu geben. Aber dazu habe ich zurzeit wirklich keine Lust. Ja, wie geht's mir denn angesichts des weltweiten Artensterbens, der steigenden Temperaturen und Meeresspiegel, des auftauenden Permafrosts, der brennenden Urwälder, der durch Autokraten und Kriegsverbrecher bedrohten Demokratien? Ukraine, Sudan, Gaza? Nein, wie's mir geht ist weder erheitend noch interessant.

Da schreibe ich lieber über Florianne Köchlin. In ihrem Buch «verwoben und verflochten» erzählt die Biologin vom unglaublichen Zusammenspiel der Mikroben, der Pflanzen und der Tiere. Sie nimmt uns in 22 Kapiteln mit in universitäre Forschungsinstitute von Bern bis Kalifornien und lässt Experten und Expertinnen des FiBL, der Agrartechnik, des Waldbaus und der Landwirtschaft zu Wort kommen. Beispielsweise spricht sie mit den Initiantinnen indischer Bewegungen, welche sehr erfolgreich die Landwirtschaft revolutionieren: «Natural Farming» oder «Navdanya», der hunderttausende Bäuerinnen und Bauern angehören. Köchlin erzählt von der Resilienz von Mischkulturen oder zitiert Experten, welche nachweisen, dass Kühe und Fische und sogar Ameisen keine gefühllosen Automaten sind.

Ich fand das Buch spannend wie einen guten Krimi! Es zeigt Wege auf und macht Hoffnung. Zwei Beispiele aus dem reichen Inhalt möchte ich gerne wiedergeben:

Ein Löffel Erde kann z. B. Milliarden Bakterien von 10 000 verschiedenen Arten sowie viele andere Kleinstlebe-

wesen enthalten. Aus diesem riesigen Reservoir an Mikroben suchen sich die verschiedenen Pflanzen ihr eigenes Mikrobiom heraus und sie kultivieren es im Wurzelbereich, in ihren Früchten und Samen. Und wir, die wir diese Pflanzen essen, entnehmen daraus wiederum Mikrobengruppen, welche unseren Verdauungstrakt besiedeln und für unser Wohlergehen essenziell sind.

Die Blätter einer Eiche warnen sich mit einem Duftstoff vor Fressfeinden. 86 Äste von acht Eichen wurden mit dem entsprechenden Warnduft besprüht und einzelne Blattgruppen mit Plastik verpackt, sodass die Reaktion dieser Blätter im Gaschromatograph untersucht werden konnte. Zweifelsfrei nachgewiesen wurde, dass die gewarnten Blätter Duftstoffe produzierten, welche Nützlinge («Bodyguards») wie Schlupfwespen, Ameisen oder Spinnen anlockten.

Alles hängt mit allem zusammen; gesunde Böden, eine intakte Biodiversität, eine naturnahe Landwirtschaft und unsere eigene Gesundheit. Gesundheit wünsche ich Ihnen, der Umwelt und uns allen!

T. Kappeler

Jahresbericht 2024

Pro Natura Thurgau

Geschäftsstelle

Auf unserer Geschäftsstelle arbeiten aktuell sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Kathrin Wittgen und Tim Schoch betreuen mit je 60 Stellenprozent die Projekte Naturfenster und Aktion Hase & Co. SH/TG. Philip Taxböck leitet das Projekt Aktion Biber & Co. Ostschweiz, Stephan Lüscher arbeitet mit 80 Stellenprozent in der Reservatspflege, Yves Elmer hilft ihm dabei und kümmert sich zudem um unsere Liegenschaft, dem Pro Natura Haus in Weinfelden.

Bei der Administration wird die Leitung per 1. März 2025 von Daniel Köppel an Sabine Forter übergeben. Obwohl wir bedauern, dass Daniel in Pension geht, freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit Sabine, die mit einem 50 %-Pensum für uns die Administrationsarbeiten erledigen wird.

Markus Bürgisser bleibt als Geschäftsführer bei seiner 70 %-Anstellung.

Im Jahr 2024 arbeiteten insgesamt 22 Zivildienstleistende bei uns, dies vor allem in der Reservatspflege. Zudem engagierten sich verschiedene vorwiegend junge Menschen als Praktikanten oder im Rahmen eines Einsatzes über die Stiftung Zukunft bei uns.

Dank der Räumlichkeiten und der Nähe untereinander können wir in unserem Pro Natura Haus zwischen den Projekten stetig mehr Synergien nutzen. Diese tragen wir zum Wohle der Biodiversität hinaus in die Natur.

Beispielsweise ist aufgrund von Holzarbeiten in einem kleinen Schutzgebiet unsere angrenzende Wiese stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Wir nutzen nun die Gelegenheit, im Rahmen der Aktion Hase die Wiese frisch einzusäen. Gleichzeitig erhielten wir für unser Projekt Naturfenster eine Anfrage der örtlichen Schulklassen, mit welchen wir eine Pflanzaktion durchführen können. Solche Aktionen benötigen eine gewisse Vorbereitung, z. B. den Rückschnitt von Gehölzen, was von unserer Reservatspflege übernommen wird. Abklärungen zu Aufwertungen am nahegelegenen Bachufer werden zudem vom Projekt Aktion Biber vorgenommen.

Das ist ein Musterbeispiel unserer täglichen Zusammenarbeit, die sehr viel Freude bereitet. *(mb)*

Reservate

2024 war ein sehr regnerisches Jahr. Wir verzeichneten mindestens drei Erdrutsche am Immenberg, was jedoch zu seiner Dynamik und ökologischen Reichhaltigkeit gehört.

Durch die nasse Witterung war die Vegetation äusserst wüchsig, und es fiel sehr viel Material beim Mähen an. Dementsprechend mussten wir immer wieder auf Feldrandkompostierung ausweichen.

In all der Zeit, die ich als Reservatspfleger von Pro Natura Thurgau arbeite, habe ich noch nie ein so nasses Jahr erlebt! Stellenweise mussten wir Schnittgut kompostieren, weil es einfach nicht trocken wurde. Aber dank des ausserordentlich guten und motivierten Ziviteams gelang es uns dennoch, fast alle Arbeiten termingerecht abzuschliessen.

So haben wir zum Beispiel in unseren Schutzgebieten diverse Kleingewässer von Hand angelegt, diese wurden auch rasch von Amphibien angenommen. Im Berichtsjahr sind so rund 18 neue Tümpel für Gelbbauchunken etc. entstanden.

2024 beschäftigten uns auch unsere diversen Pachtverträge, die wir zum Teil neu aufsetzen, mit bestehenden Pächtern erneuern oder anpassen mussten. Seitens Pro Natura konnten so Vorgaben eingebracht werden, wie zum Beispiel das Anlegen von Mähinseln.

In der konkreten Pflege führten wir die üblichen Holzschläge durch und beendeten auf einer neuen Parzelle in Stettfurt eine erste Etappe Holzarbeiten.

An den Lengwiler Weihern snierten wir gemeinsam mit Clemens Späni und Zivis zwei grosse Brutflosse für die Flusseechwalbe. Die Brutflosse für die Lachmöwen, welche von einem Schüler als Projektarbeit gebaut wurden, ersetzen die alten Flosse. *(sl, pt)*



Das nasse Wetter führte unter anderem am Immenberg zu Erdrutschen – eine willkommene Dynamik!

Jahresbericht 2024

Aktion Biber & Co. Ostschweiz

Im ersten Jahr der zweiten Projektphase (2024-27) konnte in der Ostschweiz sehr viel für das Gewässernetz erreicht werden.

Philip Taxböck leitete 2024 die «Aktion Biber & Co. Ostschweiz» mit einem Pensum von 60 Stellenprozent. Für den Projektpartner Pro Natura ZH ist neu die Co-Geschäftsführerin Vanessa Wirz zuständig; sie ersetzt Andreas Hasler in der Lenkungsgruppe.

Bei der 2023 erfolgreich erfolgten Bachöffnung in Wagenhausen TG fanden im Berichtsjahr die Ansaat der Uferflächen und die Bauabnahme im April statt.

Zwischen März und September liessen wir die Besiedelung durch Amphibien und Libellen untersuchen; der Lebensraum wird hervorragend angenommen. An einer öffentlichen Exkursion präsentierten wir das Projekt und die bereits vorhandenen Arten.

In Hosenruck, Wuppenau TG, haben wir eine Wiesengrabenöffnung umgesetzt. So ist ein rund 80 Meter langer Gewässerlebensraum mit vielen Kleinstrukturen entstanden. Bau und Bauabnahme fanden im Sommer 2024 statt, ergänzende Pflanzungen werden Anfang 2025 durchgeführt.

Die rund 300 Meter lange Bachöffnung in der Gemeinde Kemmental TG hat im Juni erfolgreich die Gemeindeversammlung sowie die öffentliche Auflage passiert. Ende Jahr fand die Vergabe an den Unternehmer statt, welcher die Umsetzung für Frühjahr/Frühsummer 2025 vorsieht.

Die über lange Zeit geplante Bachöffnung in Sulgen TG hat schlussendlich ebenfalls den Schritt durch die Gemeindeversammlung geschafft. Der Zeitplan für die Umsetzung wird im Januar 2025 erarbeitet.

Für eine kleine Wiesengrabenöffnung in Wagenhausen TG erhielten wir nach Einsprachen und Rekursen Ende 2024 endlich die Freigabe.

Auf einer Waldwiese in Hohentannen TG ist ein grosser Weiher mit Flutwiese gestaltet worden. Ergänzend erstellen wir im angrenzenden nassen Hang drei kleinere Tümpel, die unmittelbar nach den Bauarbeiten von Gelbbauchunken besucht wurden. Die Bauabnahme fand im November statt.



Die motivierte Gruppe mit einer der neuen Wieselburgen am Freiwilligeneinsatz in Hörhausen

Das Weiherprojekt in Altnau TG, eine Tümpelgruppe in Steinebrunn TG und eine Weihersanierung/-aufwertung in Amlikon TG sind noch immer in Planung.

2024 fanden im Thurgau in Rahmen der Aktion drei Exkursionen statt, und der Biberkoffer wurde viermal für insgesamt 13 Wochen an interessierte Schulklassen ausgeliehen.

Nach wie vor sind wir Teil der kantonalen Arbeitsgruppe Biber TG und prüften wie auch in den Jahren davor die Eingriffsbewilligungen der kantonalen Jagd- und Fischereiverwaltungen an Biberbauten. Im Thurgau waren es 22 an der Zahl. (pt)

Aktion Hase & Co. SH/TG

Das Berichtsjahr brachte vielfältige und spannende Aktivitäten mit sich. Insgesamt wurden 24 neue Projekte gestartet und 24 abgeschlossen, wobei die Umsetzungsspanne zwischen wenigen Tagen bis zu zwei Jahren variiert.

Zu den abgeschlossenen Umsetzungen zählt unter anderem die Erstellung von mehreren Ast- und Steinhaufen sowie einer grossen Sandlinse auf einem Betrieb in Hörhausen. Die unverbindliche Anfrage des Betriebsleiters entwickelte sich nach einer Begehung und einer Beratung schlussendlich zu einem Tageseinsatz mit Freiwilligen, an welchem die wertvollen Strukturen gefertigt wurden und seither einer Vielzahl von Tierarten

nützen. Ebenfalls mit Freiwilligen erstellten wir in Merishausen zahlreiche Wieselburgen und somit einen neuen wertvollen Lebensraum für Iltis, Wiesel und andere Arten.

In Stein am Rhein finden inmitten der Rebberge Wildbienen zusätzlichen Lebensraum in neu gebauten Sand- und Steinlinsen.

An der jährlich stattfindenden Hochstammaktion konnten 970, das Thurgauer Landschaftsbild prägende Obstbäume zu attraktiven Preisen an Betriebe abgegeben werden, welche durch deren Pflanzungen zur Strukturvielfalt im Kanton und zum Erhalt bestimmter alter Obstsorten beitragen.

Im Rahmen des Blühstreifenprojekts, welches als Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Obstverband und der Firma Ökohum durchgeführt wird, wurden über 6000 m² der eigens zusammengestellten Nützlingsmischung ausgesät. Auf 15 Betrieben konnte somit ein zusätzliches Nahrungsangebot für Nützlinge im Obstbau geschaffen werden. Zudem dienen die mehrjährigen Blühstreifen, die über den Winter stehen gelassen werden können, als Rückzugs- und Überwinterungsort für eine Vielzahl von Tieren. Weiter haben sie eine Funktion als Vernetzungselement, die als Korridore genutzt werden. Gemeinsam mit dem WWF Thurgau, WWF Schaffhausen und dem Gemeinschaftshof Gabris führten wir mit Frei-



Aufwertung in Hohentannen.

willigen sechs Natureinsätze (vier im Thurgau, zwei in Schaffhausen) auf landwirtschaftlichen Betrieben durch. Dabei wurden über 300 m Hecke gepflanzt und viele Kleinstrukturen wie Wieselburgen und Asthaufen erstellt. Diese Zusammenarbeit gestaltet sich sehr erfreulich und trägt zu einem guten Klima zwischen Bauern, Freiwilligen und uns als Naturschutzorganisationen bei.

Die öffentliche Kulturlandexkursion fand 2024 in Wolfikon statt und stiess auf grosses Interesse. Tim Schoch führte zusammen mit Bauernpaar Marcus Messmer und Michaela Brand über deren Betrieb, auf welchem zahlreiche neue Strukturen die Biodiversität fördern. Es wurde gezeigt, dass dies Hand in Hand mit der Produktion von Lebensmitteln einhergehen kann.

Mit Abschluss des sechsten Jahres der Aktion Hase & Co. endet bereits die erste von zwei vierjährigen Umsetzungsphasen. Entsprechend stand 2024 auch im Zeichen der Planung des anstehenden zweiten Projektteils, welcher u. a. eine Evaluation des bisher Erreichten sowie einen ausführlichen Antrag an Pro Natura Schweiz umfasste.

Die oft schnell wirkenden, konkreten Umsetzungen, sowie das erfreuliche Zusammenarbeiten motivieren und lassen uns gespannt in die zweite Umsetzungsphase blicken. (ts, kw)



Nässe begleitete viele unserer Arbeiten

Naturfenster

Im Jahr 2024 konnten wir rekordverdächtige 83 Veranstaltungen mit 1475 Teilnehmer:innen durchführen. Bei 53 Anlässen handelte es sich um Exkursionen zu vielfältigen Bereichen wie Biber, Leben im Bach, Amphibien oder Flora von Magerwiesen.

Dazu kamen Pflegeeinsätze, Vorträge und Aktivitäten sowie die Pop-up Ausstellung zum Thema Wiesel. Von dieser erhofften wir uns, auf niederschwellige Art ein breiteres Publikum mit unserem Umweltbildungsangebot anzusprechen und für unsere Themen zu sensibilisieren. Da dies gelungen ist, bündeln wir bereits weitere Ideen für zukünftige Möglichkeiten, die uns das Pro Natura Haus für verschiedene Anlässe bietet.

Nebst dem Ausstellungserfolg freuten wir uns auch über das rege Interesse an unseren spezifischen Veranstaltungen. So waren sowohl die öffentliche Exkursion zur Biodiversität im Kulturland als auch diejenige zum Biber mit über 25 Teilnehmenden ausgebucht – ein schönes Gefäss, um über die konkrete Arbeit von Pro Natura Thurgau in den Aktionen Hase & Co. bzw. Biber & Co. zu berichten.

Im Berichtsjahr freuten wir uns auch über die Durchführung von 16 Pflegeeinsätzen mit Freiwilligen, wovon vier mit Schulklassen und weitere vier mit Firmen stattfanden. Letztere haben dieses Engagement mittlerweile fest in ihrem internen Jahresprogramm gelistet.

Neben dem festen Umweltbildungsteam aus Kathrin Wittgen und Tim Schoch waren 2024 wiederum auch unsere ehemalige Praktikantin Elena Gimmi sowie aktuelle Zivis und Praktikant:innen in der Vermittlung tätig. So können wir im Rahmen unseres Naturfensters nicht nur Inhalte, sondern auch die Freude an deren Verbreitung weitergeben. Dies weckt sowohl die Begeisterung für unsere Natur als auch das Bestreben, ihr Sorge zu tragen. (kw)

Facility Management Pro Natura-Haus

2024 wurden im Innenbereich des Pro Natura Hauses noch kleinere Projekte zur Optimierung umgesetzt. Die Ordnung im Materialschopf hinter dem Haus wird laufend verbessert und angepasst.

Da ich auch als unterstützender Reservatspfleger tätig bin, betreute ich dieses Jahr einige Pflegeeinsätze mit Privatpersonen, Firmen und Schulklassen. Alle diese Einsätze waren sehr erfolgreich und haben mir grossen Spass gemacht.

In der Hochsaison Sommer/Herbst war ich ziemlich oft mit oder für Stephan Lüscher in den Schutzgebieten und unterstützte ihn bei den Pflegemassnahmen. Auch die Ferienvertretung, welche ich für Stephan machen konnte, hat bestens funktioniert.

Für 2025 haben wir bereits Anmeldungen für Pflegeeinsätze, und ich bin zuversichtlich, dass auch diese mir grosse Freude machen werden.

Der hervorragende Mittagstisch von Rita und Kathrin wird erfreulicherweise auch weitergeführt.

Ich bin gespannt, was 2025 alles bringen wird und hoffe auf etwas mehr Wetterglück als 2024. (ye)

Die unendliche Geschichte

TURBO, Ostschweizer Bahn

Geschichte und Ende der Bodensee-Thurtalstrasse BTS - nein, eine Überraschung war das Nein nicht: Beim dritten Forum der Korridorstudie zur Thurtalstrecke (N23, vormals BTS) liess das Bundesamt für Strassen, ASTRA, die Katze aus dem Sack. Eine Strasse, so wie der Kanton Thurgau sie geplant hatte, wird es nicht geben. Die BTS ist somit endgültig vom Tisch, und das freut uns.

Erinnern wir uns: Am 25. September 2005 sagten die Thurgauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger «Nein» zur Schnellstrasse T14, die von Grüneck bis nach Arbon führen sollte. Umweltverbände, SP und die Grünen obsiegten gegen den Kanton und die bürgerlichen Parteien und Verbände.

Am 23. September 2012 folgte eine weitere Volksabstimmung über den Netzbeschluss der Bodensee-Thurtalstrasse BTS und der Oberlandstrasse OLS.

53,3 % der Stimmberechtigten sagten diesmal «Ja» zum Strassenprojekt. Die Abstimmungsbotschaft des Regierungsrates versprach, dass der «Bau der BTS und deren Finanzierung aller Voraussicht nach mit Wirkung per 2014 in die alleinige Zuständigkeit des Bundes fallen wird». Gemäss Botschaft sollte die BTS 800 Millionen Franken kosten. Das nahmen wir schon damals mit ungläubigem Kopfschütteln zur Kenntnis. Immerhin sagten 46.7 % der Bevölkerung «Nein» zu diesem angekündigten Geschenk des Bundes, obwohl der Präsident des Pro-Komitees die Ablehnung der BTS als «finanziellen Schildbürgerstreich» darstellte und schrieb: «Der Thurgau verzichtet (mit einem «Nein») zur Freude anderer Kantone auf Bundesgelder und wird die von den Umweltverbänden vorgeschlagenen örtlichen Umfahrungen selber (...) berappen müssen.»

Dann geschah lange Zeit – nichts. Im März 2016 musste Regierungsrätin Carmen Haag, Nachfolgerin von Jakob Stark, die Raumplanungskommission darüber orientieren, dass bereits die erste Etappe der Strasse 800 Millionen Franken und die gesamte BTS mindestens 1,550 Milliarden Franken kosten würde. Daraufhin wurde munter und teuer (!) weiter geplant.

2018 startete der Bund die Vernehmlassung zum «Zahlungsrahmen Nationalstrassen 2020-23 (...) sowie den Ausbau (...) im Nationalstrassennetz».

Faktenblätter des ASTRA wurden veröffentlicht, und in allen Dokumenten fehlte die BTS, obwohl die N23 (BTS-Strecke) nun zu den NEB-Strecken gehörte, also eine Bundesstrasse war.



Gemäss dem ASTRA-Verfahren für die Zuteilung von Projekten in die Ausbauschnitte entsprach die BTS in praktisch allen Kriterien nicht den Anforderungen des Bundes.*

*Aus den Kriterien des ASTRA zur Aufnahme eines Bauvorhabens in einen Ausbauschritt Nationalstrassen: Kosten-Nutzen-Analyse / Abschnitt mit grossem Handlungsdruck / Strecke in Kerngebiet einer Agglomeration / Städtebauliche Aufwertung / Bedürfnis nationaler und internationaler Verkehr / Problemverlagerung vermeiden / Konkurrenzierung ÖV vermeiden. Die BTS punktete einzig beim Kriterium «Projektierungsstand».

Unsere (bürgerlichen) Bundesparlamentarier lobbyierten also für eine Aufnahme der BTS in den Ausbauschritt 2019. Wir, das Komitee BTS-OLS-NEIN, wandten uns schriftlich in deutsch und französisch an sämtliche ParlamentarierInnen, mit der dringenden Bitte, beim Konzept des ASTRA zu bleiben. 61 Kantonsratsmitglieder unterzeichneten eine dringliche Motion, die mit einer Ständesinitiative verlangte, dass die BTS

in den nächsten Ausbauschritt kommt. Wieder schrieben wir den ParlamentarierInnen; die Einreihung der BTS bei den «weiteren Realisierungshorizonten» sei korrekt und sachgerecht (März 23). Dann initiierte das ASTRA eine Korridorstudie, wobei offenkundig wurde, dass das Projekt BTS nicht der Strategie des Bundes entsprach.

Zurück zur Gegenwart. Am 18. Dezember 2024 informierte das ASTRA über die Ergebnisse der Korridorstudie. Die BTS fällt weg; Baukosten von 3.2 Milliarden Franken (!) und ein Landverbrauch drei Mal grösser als bei der Variante des ASTRA. Aus acht Varianten bleibt «Entlastung Zentren» im Rennen. Sie beinhaltet die Umfahrung von Weinfeldern mit dem Ottenbergtunnel und eine weiträumige Umfahrung von Amriswil. Damit ist das Vorhaben des ASTRA nahe bei unserer «Variante der Verbände».

Wir hatten den Ausbau des bestehenden Trassees und örtliche Umfahrungen vorgeschlagen, was die BTS-Befürworter immer als «Flickwerk» bezeichneten.

Was den Vorschlag des ASTRA zudem auszeichnet, sind die kurz- und mittelfristigen Massnahmen. So sollen zuerst Fuss- und Veloverbindungen sowie der öffentliche Verkehr verbessert werden. Zudem sind Unfallschwerpunkte zu sanieren. Die langfristige Massnahme wäre somit die Variante «Entlastung Zentren». Auf meine Frage, wann «Entlastung Zentren» denn dem Verkehr übergeben werde, erhielt ich vom ASTRA die Antwort: «Sicher nicht früher als in zwanzig Jahren.»

Toni Kappeler, Co-Präsident
BTS-OLS-NEIN

Mehr Natur im Garten?

Ein neues Angebot des Kantons

Mehr Natur daheim? Oft ist der gute Wille da, doch wie genau packt man das an? Neu unterstützt der Kanton die Menschen mit einer telefonischen Beratung oder vor Ort, sodass es nicht allein beim guten Willen bleibt.

Wer freut sich nicht, wenn Igel, Schmetterlinge oder Singvögel im Garten auftauchen? In einem naturnahen Umfeld halten sich diese Tiere besonders gern auf. Doch was genau bedeutet «naturnah», und was kann ich tun, damit sich diese Tiere in meinem Garten wohlfühlen? Gartenbesitzende sollen nun schneller Antworten auf solche Fragen finden. Dies dank einer Beratung am Telefon, per E-Mail oder direkt persönlich vor Ort sowie einer neuen Webseite.

Was heisst «naturnah»?

Bereits kleine Veränderungen können viel bewirken, und ein bisschen mehr geordnete Unordnung hilft manchmal bereits, dass sich heimische Tiere bei uns wohlfühlen. Beispielsweise überwintern Igel in Haufen aus Ästen und Laub oder Wildbienen verkriechen sich in Pflanzenstängeln, welche über den Winter stehenbleiben dürfen. Zudem bieten dürre Fruchtstände von Disteln und Karden Singvögeln im Winter Futter.

Ebenfalls wichtig ist eine schonende Schädlingsbekämpfung. So stürzen sich Marienkäfer, Flor- und Schwebefliegen geradezu auf Blattläuse; um diese Nützlinge zu schonen, sollte deshalb - wenn immer möglich - auf Insektengifte verzichtet werden.

Beratung vor Ort oder am Telefon

Doch manchmal wird es etwas komplizierter: Wie genau baue ich einen Überwinterungsplatz für den Igel? Welche blickdichten einheimischen Sträucher eignen sich als Ersatz für den Kirschlorbeer? Welche Wildblumen ziehen Schmetterlinge an? Das Amt für Raumentwicklung und das Naturmuseum Thurgau haben gemeinsam ein Beratungsangebot lanciert. Auf Wunsch kommt ein Berater persönlich vorbei und gibt wertvolle Tipps für mehr Natur im Garten und auf dem Balkon.

Eine solche Beratung dauert in der Regel eine bis zwei Stunden und kostet 60 Franken. Eine telefonische Beratung ist kostenlos.

Das Angebot wird auf der Webseite biodiversitaet.tg.ch mit anschaulichen Merkblättern ergänzt.

Naturgarten zertifizieren

Ein weiterer Schritt für mehr Natur im Garten ist, den eigenen Garten offiziell als naturnah zertifizieren zu lassen. Mit der Naturgartenzertifizierung von Pro Natura können Sie belegen, dass Ihr Garten einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Biodiversität leistet.

Eine solche Zertifizierung wird mit einer Auszeichnung in Form einer Plakette mit (je nachdem, wie naturnah der Garten bereits ist) einem bis drei Schmetterlingen belohnt. Dabei werden Aspekte wie die Vielfalt der heimischen Pflanzen, Diversität der Lebensräume für Tiere und der Verzicht auf chemische Schädlingsbekämpfung berücksichtigt. Bereits

kleine Anpassungen können dazu beitragen, dass Ihr Garten ein Paradies für Pflanzen und Tiere wird.

Wir von Pro Natura Thurgau kommen gerne zu Ihnen und beurteilen vor Ort, wie naturnah ein Garten gestaltet ist. Die Zertifizierung ist nicht nur ein Zeichen für Ihren Einsatz, sondern auch eine Inspiration für andere, ihrem Garten ebenfalls mehr Leben einzuhauchen. Gemeinsam machen wir Thurgauer Gärten zu wichtigen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen.

Zusammen mit der Beratung des Naturmuseums Thurgau und den hilfreichen Informationen auf biodiversitaet.tg.ch haben Sie nun alle Werkzeuge in der Hand, um aus Ihrem Garten einen Ort voller Leben und Vielfalt zu machen. Jeder Schritt zählt – und jeder Schmetterling macht einen Unterschied. (ts)

Kontakt Gartenberatung

<https://biodiversitaet.tg.ch>
naturdaheim@tg.ch
079 447 02 96

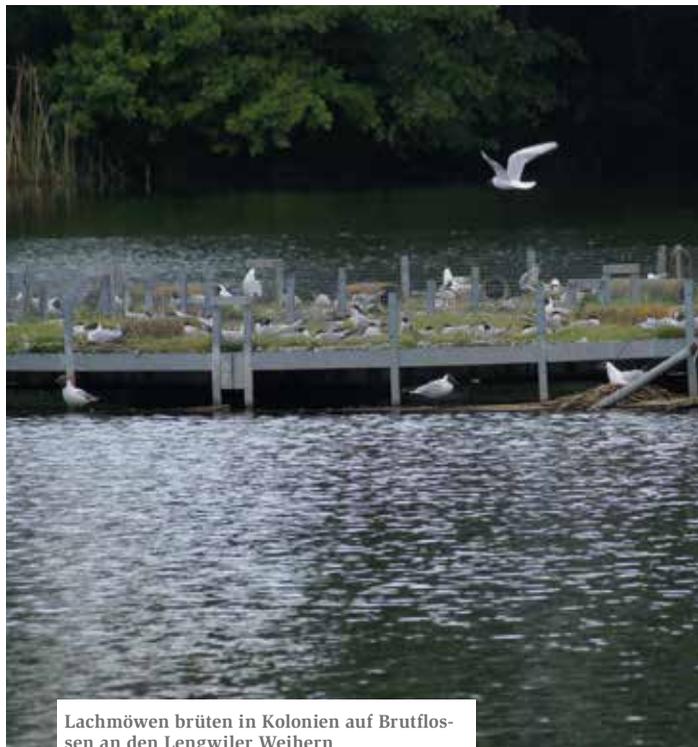
Kontakt Gartenzertifizierung

markus.buergisser@pronatura.ch
071 422 48 23

Tiermeldungen im Garten

tim.schoch@pronatura.ch
071 422 48 23

Brutflosse



Lachmöwen brüten in Kolonien auf Brutflossen an den Lengwiler Weihern



Brutflosse / Clemens Späni

Clemens Späni ist hauptberuflich beim Velodrom Bodensee tätig und engagiert sich seit mehreren Jahren ehrenamtlich für eine Zusammenarbeit mit Pro Natura Thurgau. In dieser Funktion betreut er die Brutflosse an den Lengwiler und Bommer Weihern. Mittlerweile hat er alle grossen Brutflosse umfassend revidiert und schenkt nun auch den kleineren Flossen die notwendige Aufmerksamkeit. Pro Natura Thurgau schätzt Clemens Spänis wertvollen Beitrag und ist ihm für sein Engagement äusserst dankbar.

Bommer Weiher

Die dreieckigen Flosse wurden sorgfältig mit neuen Schwimmhilfen ausgestattet, repariert und mit frischem Kies bestückt auf dem Weiher verankert. Die Flosse, die vielleicht auch vom Grossweiher her bekannt sind, dienen vornehmlich den Lachmöwen. Der schlanke Vogel mit dem grauen Rücken ist im Prachtkleid an seinem schokoladebraunen Kopf zu erkennen und erhielt seinen Namen aufgrund seines kichernden Rufes.

Leider hat sich der europäische Lachmöwenbestand seit 1990 nahezu halbiert. Die Brutplätze haben sich aufgrund intensiver Nutzung und dem Verschwinden natürlicher Kiesinseln in

den letzten 20 Jahren vermehrt auf Plattformen und Flosse verschoben, wo der Bruterfolg meist besser ist als an anderen Brutorten. Damit ist die Lachmöwe in der Schweiz zunehmend auf künstliche Bruthilfen angewiesen, die regelmässig unterhalten werden müssen. Pro Natura Thurgau leistet hier ihren Beitrag und freut sich auf die bevorstehenden Bruten auf den Lengwiler und Bommer Weihern.

Lengwiler Weiher

Jedes Frühjahr ertönt lautes Gekreische an den Lengwiler Weihern. Die Lachmöwen- und Flusseeeschwalben-Paare suchen sich ihre Brutplätze am Grossweiher. Pro Natura Thurgau hat hier für beide Arten Brutflosse als Nisthilfen bereitgestellt. Ohne solche hätten diese beiden Arten in der Schweiz kaum Überlebenschancen.

Mit der Verbauung unserer Flüsse in den letzten 200 Jahren gingen fast alle natürlichen Brutplätze der Flusseeeschwalbenkolonien verloren. Bei der Lachmöwe kam es in diesem Zeitraum aufgrund von Lebensraumverlusten an natürlichen Verlandungszonen und Fließgewässern zu drastischen Bestandsrückgängen.

Heute gehört die Lengwiler Flusseeeschwalbenkolonie mit über 50 Brutpaaren zu den wichtigsten der Schweiz. Da die Flusseeeschwalbe erst Ende April aus ihren afrikanischen Winterquartieren zurückkommen, fanden sie die Brutplätze häufig von den hier überwinterten Lachmöwen besetzt vor. Deshalb wurden für die Lachmöwen eigene kleine Brutflosse geschaffen. Die grossen werden über den Winter bis zur Ankunft der Flusseeeschwalben Anfang Mai an der Pro Natura Hütte angebunden und erst dann auf dem Weiher verankert. So finden auch die später ankommenden Vögel noch einen freien Brutplatz.

Die Flusseeeschwalben legen ihre Eier direkt ins Kies, wo sie dank perfekter Tarnung aus der Luft kaum zu erkennen sind. Zudem sind die Brutkolonien als schwimmende Inseln gut gegen Feinde vom Land und auch vor Überflutung durch Hochwasser geschützt. Für die geschlüpften Jungtiere droht auch unter Wasser Gefahr: Fällt ein Junges ins Wasser, ist es den Hechten im Weiher schutzlos ausgeliefert. Um dies zu verhindern, umrandet ein Gitter die Flossinsel.

Trotz aller Gefahren ist der Bruterfolg auf den Flossen seit Jahren sehr gut. (nh)

Daniel Köppel - kompetent und liebenswürdig

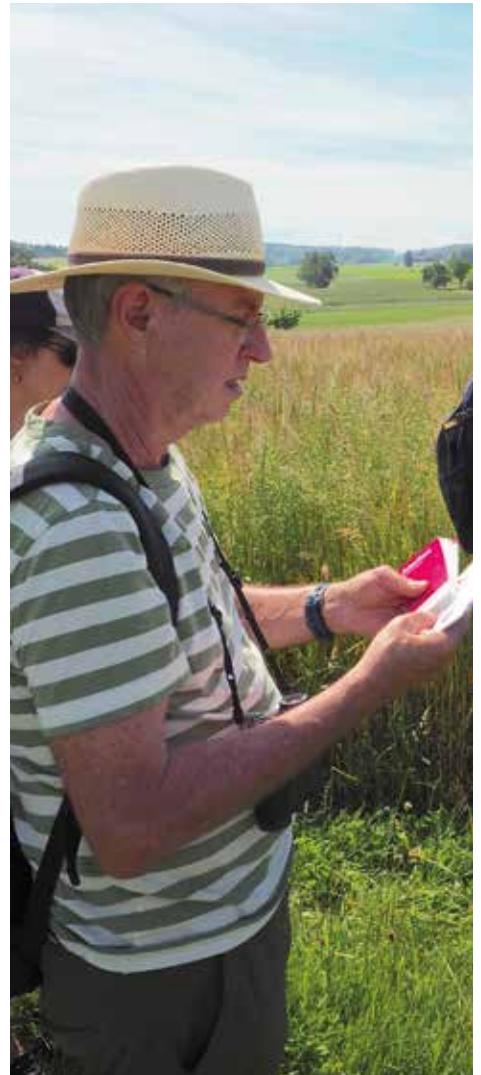
Wir durften Daniel Köppel für fünf Jahre als Leiter Administration einstellen, das war ein riesiger Glücksfall. Oft pflegte er zu sagen: «Eine NGO ist eigentlich auch ein KMU». Unsere Geschäftsstelle hat in den letzten Jahren ein beachtliches Wachstum erfahren, was auf die Budgetierung, Anzahl der Buchungen, IT etc. einen wesentlichen Einfluss hatte.

Wachstumsphasen sind erfreulich, weil dadurch viel mehr für die Thurgauer Natur gemacht werden kann. Sie bergen aber auch die Gefahr, dass eine Organisation aus dem Ruder läuft und engagierte Biologen aufgrund mangelnder Motivation oder Kompetenz wichtige Entwicklungen in den administrativen Abläufen vernachlässigen.

Daniel hatte als ehemaliger Leiter Administration des Kinderspitals St.Gallen die notwendigen Kompetenzen in Hülle und Fülle im Rucksack. Er war aber auch bescheiden genug, sich mit dem damals am Hofplatz 4 in Bischofszell kleinen Büro und dem vergleichsweise tiefen Gehalt zufriedenzugeben. Sofort lernte er unsere «Sprache» und wie er uns damit sanft lenken konnte. Die Professionalisierung der Administrationsabläufe verbesserte und führte er in einfühlsamer, und für uns kaum merklicher Form. Alle waren von den Fortschritten der Geschäftsstelle begeistert.

In der Coronazeit brachte er uns die Moderne der Informatik näher; der Kauf des Frohsinns wäre ohne Daniel undenkbar gewesen, das Vermietungswesen des Sitzungszimmers nie indiziert worden. Seine gute Art prägte uns bei vielen kleinen Tätigkeiten positiv, sein Interesse und seine Begeisterung für unsere Arbeit waren für uns sehr wertvoll. Daniel arbeitete auch stets gern mit unseren Zivis, die Zusammenarbeit war für sie äusserst lehrreich und angenehm.

Nun segelt Daniel nach fünfjähriger Zusammenarbeit und seiner Pensionierung weiter, man wird ihn wohl wieder vermehrt mit seinem Segelboot «Pulce d`Aqua» auf dem Bodensee finden. Wir werden noch lange vom frischen Wind, den er in unsere Geschäftsstelle gebracht hat, profitieren. (mb)



Sabine Forter

«Mit dem Erscheinen dieser Lokal-Ausgabe von Pro Natura Thurgau werde ich erst seit wenigen Wochen die Aufgaben von Daniel Köppel übernommen haben und mich um die administrativen Belange von Pro Natura Thurgau kümmern. Wie in jeder Organisation gehören solche Tätigkeiten einfach dazu. Für mich war diese Stelle die einmalige Gelegenheit, mich auch mit einem kaufmännischen Hintergrund für die Natur einsetzen zu können.

In meinen bisherigen beruflichen Stationen durfte ich verschiedenste Erfahrungen in der Industrie sammeln, sei es als Geschäftsleitungsassistentin, Marketingverantwortliche oder einfach als Allrounderin und internes Wikipedia. Nun freue ich mich sehr auf meine neuen sinnstiftenden Aufgaben, ist doch die Natur ein Thema, das mir sehr am Herzen liegt.

Ich bin 1981 geboren und wohne mit meinem Partner in Arbon. Dort betätige ich mich gerne in unserem kunterbunten Natur- und Naschgarten, der natürlich auch das Zuhause von so manchen Igel, Vögeln und allerlei Insekten ist. Zeit draussen zu verbringen, auch beim Wandern oder E-Bike-Fahren, ist für mich der perfekte Gegenpol zum Bürojob. (sf)

Hochstammaktion



Bei Kaffee, Tee, Gipfeli und angeregten Gesprächen wurden 2024 fast tausend junge Hochstammobstbäume verkauft.



Die Thurgauer Landschaft ist geprägt von den Menschen, welche hier leben und lebten. Zu den schönsten Merkmalen unseres Kantons gehören die vielfältigen Hochstammobstgärten. Zusammen mit extensiv bewirtschaftetem Untergrund und der einen oder anderen Hecke sehen diese Obstgärten nicht nur schön aus, sondern sind auch ein einzigartiger Lebensraum für unzählige Vögel und Insekten.

Besonders interessant sind alte Bäume für Fledermäuse wie das Braune Langohr sowie seltene Vögel wie Wendehals, Wiedehopf und Gartenrotschwanz, die in Baumhöhlen oder Nischen nisten. Abgestorbene Äste werden von den Vögeln gerne als Sitzwarten genutzt. Aber auch zahlreiche Insekten wie Käfer, Tag- und Nachtfalter sowie Bienen profitieren von den Blüten, Blättern und Totholzteilen. Fallobst dient einigen Tieren als reichhaltige Nahrung vor dem Winter.

Um den Lebensraum der Streuobstwiesen zu erhalten und zu fördern, führt Pro Natura Thurgau jährlich die Hochstammaktion durch. Während dieser

wird eine grosse Auswahl an jungen Hochstammobstbäumen zu vergünstigtem Preis abgegeben.

Die Hochstammaktion 2024 war, wie in den seit über 30 Jahren, ein grosser Erfolg. Insgesamt konnten diesmal 968 Bäume an 96 Interessierte abgegeben werden. Am Aktionstag fand bei von Pro Natura spendierten Gipfeli, Kaffee und Tee ein reger Austausch zwischen der Kundschaft und den Mitarbeitenden statt. Es ist immer wieder schön zu erleben, wie sich die Bauern und Bäuerinnen für die Thurgauer Hochstammobstbäume engagieren.

Erfreulicherweise gab es 2024 wieder einige Grossbestellungen; ein klares Zeichen dafür, dass die Landwirt:innen die Aktion jeweils dazu nutzen, Abgänge zu ersetzen aber auch ganz neue Obstgärten zu pflanzen.

Auch im Berichtsjahr wurden einige zusätzliche, vor allem alte Sorten ins Sortiment aufgenommen, damit diese nicht in Vergessenheit geraten. Die Leute sprachen auf die grosse Auswahl gut an, und alte Sorten (z.B. der Berner Rosenapfel) wurden ganze 22-mal verkauft.

Wiederum war es erfreulich, dass die Bio-Bäume mehr als einen Drittel aller verkauften Bäume ausgemacht haben.

Der Bestseller 2024 war der konventionelle Schneiderapfel mit 110 verkauften Einheiten, gefolgt vom biologischen Bohnapfel mit 65 abgegebenen Bäumen. Ebenso konnten sowohl der konventionelle Bohnapfel als auch der biologische Schneiderapfel über 60-mal erfolgreich verkauft werden.

Auch sehr beliebt waren die Birnensorten, wie z. B. die Wasser- oder die Knollbirnen, die am Ende der Aktion fast alle reserviert waren. (nh)

Die Biber am Giessen

Freitag, 25. April 2025, 18.00 - 20.00 Uhr

Anmeldung:

Bis spätestens zwei Arbeitstage vor der Exkursion unter 071 422 48 23 oder kathrin.wittgen@pronatura.ch

Ausrüstung:

Gutes Schuhwerk und witterungstaugliche Kleidung, ggf. Feldstecher mitnehmen

Kosten:

Mitglieder und Kinder nehmen kostenlos teil, Nichtmitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.-



Für Familien und Kinder geeignet

Die Biber an den Lengwiler Weiher Freitag, 28. März 2025, 17.30 - 19.00 Uhr



Anlässlich des Biberfrühlings «Printemps de castors» geht es entlang der vorhandenen Biberspuren rund um die Lengwiler Weiher. Mit einigem Glück kann der Baumeister in der Dämmerung am Ende der Exkursion beobachtet werden.

Leitung: Philip Taxböck, Aktion Biber & Co. Pro Natura

Treffpunkt: Pro Natura Hütte am Grossweiher



Bereits seit einigen Jahren sind am Giessen Biberaktivitäten zu beobachten. Auf diesem Rundgang suchen wir nach Spuren, erfahren Spannendes über die Lebensweise des grossen Nagers und versuchen, ihn beim Eindunkeln zu beobachten.

Leitung: Kathrin Wittgen, Pro Natura TG

Treffpunkt: Waldschule Weinfelden



Crashkurs Tierbeobachtungen melden an den Bommer Weihern

Samstag, 26. April 2025, 08.45 - 10.45 Uhr



Seit einigen Jahren erfreuen sich Citizen-Science-Projekte immer grösserer Beliebtheit. Dabei werden der Wissenschaft durch die Bevölkerung gesammelte Daten zur Verfügung gestellt.

Während dieser Exkursion geben wir eine Einführung in die App «Wildtiere» und erfassen zusammen die Tiernachweise, welche wir im Gebiet um die Bommer Weiher finden.

Leitung: Tim Schoch, Pro Natura TG

Treffpunkt: Parkplatz an der Bodanstrasse
zwischen Bättershausen und Siegershausen,
Koordinaten: 47.623187 | 9.167954

Mitbringen: Feldstecher, installierte App «Wildtiere»

Waldputzete in Affeltrangen

Samstag, 10. Mai 2025, 10.00 - 14.00 Uhr



In vor mehreren Jahren aufgeforsteten Waldstück wurden die Jungbäume mit Einzelschützen vor Verbiss bewahrt. Dieses Wildschadenverhütungsmaterial ist mittlerweile nicht mehr nötig. Um Verletzungen von Tieren oder Schäden an der Natur zu vermeiden, soll es entfernt und eingesammelt werden. Bei dieser Gelegenheit wird das Gebiet natürlich auch von weiteren Abfällen befreit, der Forst dadurch unterstützt und die Biodiversität gefördert.

Die Verpflegung wird von Pro Natura Thurgau offeriert.
Beschränkte Teilnehmerzahl von 10 Personen.

Leitung: Kerstin Baldauf und Anna Krebs, Vorstand
Pro Natura TG

Treffpunkt: Volg Affeltrangen, Märwilerstr. 3
9556 Affeltrangen

Mitnehmen: wettergerechte Kleidung, Arbeitshandschuhe

Die Vögel am Immenberg

Sonntag, 25. Mai 2025, 19.00 - 21.00 Uhr



© Hubert Ribi

Das Schutzgebiet Immenberg ist berühmt für seinen Reichtum an Insektenarten und seine seltenen Orchideen. Doch auch bei den Vögeln gibt es einiges zu entdecken. Gemeinsam mit Reservatspfleger und Ornithologe Stephan Lüscher beobachten wir die einheimischen Vögel des Waldes und mit etwas Glück auch den seltenen Neuntöter.

Leitung: Stephan Lüscher, Reservatspfleger bei Pro Natura TG

Treffpunkt: Betrieb von Walter Signer, Dorfstr. 12, 9508

Weingarten-Kalthäusern

Bild: © Hubert Ribi

Bilder: © Kathrin Wittgen
Bild Hintergrund: © Kathrin Wittgen

Die Lengwiler Weiher Offene Pro Natura Hütte

Samstag, 21. Juni 2025, 14.00 - 17.00 Uhr
Samstag, 30. August 2025, 14.00 - 17.00 Uhr



Bei schönem Wetter steht die Pro Natura Hütte am Grossweiher allen Interessierten offen. Möchten Sie von der Terrasse aus die Natur fotografieren, Spannendes über das Tier des Jahres erfahren und direkt anwenden oder sich in einem kurzen Gespräch über Aktuelles aus dem Naturschutzgebiet austauschen? Schauen Sie vorbei! Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Crashkurs Tierbeobachtungen melden im Hudelmoos

Samstag, 23. August 2025, 08.00 - 10.00 Uhr



Seit einigen Jahren erfreuen sich Citizen-Science-Projekte immer grösserer Beliebtheit. Dabei werden der Wissenschaft durch die Bevölkerung gesammelte Daten zur Verfügung gestellt. Während dieser Exkursion geben wir eine Einführung in die App «Wildtiere» und erfassen zusammen die Tiernachweise, welche wir im Hudelmoos finden.

Leitung: Tim Schoch, Pro Natura TG

Treffpunkt: Bürgerhütte Zihlschlacht

Mitbringen: Feldstecher, installierte App «Wildtiere»

Kulturlandexkursion Biodiversitätsfördernde Kleinstrukturen

Samstag, 20. September 2025,
14.00 - 17.00 Uhr



Auf dem Betrieb von Samuel und Erika Siegenthaler bietet eine wertvolle Hecke bereits seit mehreren Jahrzehnten einen wichtigen Lebensraum sowie Rückzugs-, Querungs- und Nahrungsort für eine Vielzahl von Tieren. Im letzten Jahr wurden zur Erhöhung der Biodiversität zusätzlich wertvolle Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhaufen, eine Ruderalfläche und Tümpel erstellt. Erfahren Sie auf einem Rundgang durch den Betrieb mehr über die Arbeit der Familie Siegenthaler, ihr Engagement und welche Arten davon profitieren!

Leitung: Samuel und Erika Siegenthaler, Betriebsleitende und Kathrin Wittgen, Pro Natura TG

Treffpunkt: Gündelharterstr. 13, 8507 Hörhausen

Die Ringelnattern an den Bommer Weihern

Samstag, 27. September 2025,
10.00 - 12.00 Uhr



Die Bommer Weiher sind sowohl ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung als auch ein wertvoller Lebensraum für Reptilien. Insbesondere Ringelnattern profitieren von den stehenden Gewässern, in welchen sie auf die Jagd gehen und deren strukturreicher Umgebung, wo die scheuen Tiere Möglichkeiten zur Eiablage finden.

Lisa Kobelt hat die Ringelnattern in diesem Gebiet untersucht und berichtet über die prächtigen Schlangen und ihre Lebensweise. Mit viel Glück können die Tiere beim Sonnenbaden beobachtet werden.

Leitung: Lisa Kobelt, Kaden + Partner AG

Treffpunkt: Parkplatz an der Bodanstrasse zwischen Bättershausen und Siegershausen,
Koordinaten: 47.623187 | 9.167954

Bild: © Florin Rutschmann

Der Herbst an den Lengwiler Weihern

Samstag, 25. Oktober 2025, 14.00 - 16.00 Uhr



Der Herbst zieht ein, und auch die Tiere und Pflanzen rund um die Lengwiler Weiher bereiten sich auf den Winter vor. Was machen die Eichhörnchen um diese Jahreszeit, wieso verlieren nicht alle Bäume ihre Blätter und wo sind eigentlich die Flussschwärme hin? Auf dem Rundgang durch das Schutzgebiet gehen wir diesen und weiteren Fragen nach und erfahren Wissenswertes über die heimische Flora und Fauna.

Leitung: Kathrin Wittgen, Pro Natura TG

Treffpunkt: Pro Natura Hütte am Grossweiher

Bild: © Kathrin Wittgen

Einladung zur Jahresversammlung Pro Natura Thurgau, Freitag, 9. Mai 2025

Ort: Pro Natura Haus Wilerstrasse 12, 8570 Weinfelden

Anmeldung: 071 422 48 23 oder sabine.forter@pronatura.ch
(Mit der Anmeldung werden Ihnen der Abschluss und das Budget zugestellt)

Beginn: 19.00 Uhr

Programm

1. Begrüssung
2. Protokoll der Jahresversammlung 2024
3. Jahresrechnung 2024
4. Jahresbericht 2024
5. Wahlen
6. Varia
7. Öffentlicher Teil: Referat Libellen – Beginn 20.15 Uhr



«Leben in zwei Welten – vom Wasser in die Luft
Das unbekannte Leben der Libellen»

Vortrag von Hanspeter Schenk (Libellenfotograf und Hobby-Odonatologe)

Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*)

Bild: www.schenk-foto.ch